



### Turn-Verein Neuenbürg.

Sonntag, 8. Mai  
**Turnen.**  
 Sammlung präzis  
 2 Uhr im Lokal.  
 Nach Beendigung der Übungen  
**gesellige Vereinigung**  
 bei Mitglied **Vender** z. Windhof.

Am Samstag den 7. Mai,  
 abends 7/9 Uhr  
**Versammlung**  
 im Lokal.  
 Singstunde 1/2 8 Uhr.  
 Der Turnrat.

### Niederfranz Neuenbürg.

**Die Singstunde**  
 muß in dieser Woche ausfallen.  
 Der Vorstand.

Montag den 9. Mai  
 findet auf vielfaches Verlangen große  
**Hundebörse**

statt im Gasthaus Löwen in Schwann.

### Goldarbeiterlehrlinge

werden bei tüchtigster Ausbildung  
 und wöchentlichem Anfangslohn von  
 M 4.50 angenommen bei  
**Georg Wüst, Bijouteriefabrik,**  
 Pforzheim.

### Eine Wohnung

hat zu vermieten  
**Joh. Dahlinger, Halversteige.**

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 2. Mai. Unser langjähriger  
 verdienter Stadtvorsteher, Herr Waldinspektor  
 Gauß wird demnächst in den Ruhestand treten.  
 An die Stadtgemeinde trat deshalb die Frage  
 heran, ob sie wieder einen städtischen Beamten  
 zur Bewirtschaftung ihrer Waldungen anstellen  
 soll, oder ob sie eine Verösterung durch staat-  
 liche Organe für zweckmäßig erachtet. Hr.  
 Waldinsp. G. hatte seit einer Reihe von Jahren  
 gemeinschaftlich auch die Bewirtschaftung der Ge-  
 meindewaldungen von Arbadach und Gräfenhausen  
 ausgeführt. Da letztere Gemeinde sich nun zuerst  
 für eine künftige Staatsverösterung ausgesprochen  
 hat, so beschloß der Gemeinderat nach eingehender  
 Beratung unter Zustimmung des Bürger-  
 ausschusses sich dem Wunsche um staatliche Be-  
 wirtschaftung anzuschließen und es besteht nun  
 begründete Hoffnung, daß diese Frage einer  
 glücklichen Lösung entgegengeht. — In der heuti-  
 gen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurden  
 alsdann Mitteilungen über die Kosten der  
 neuen städt. Quellwasser-Verordnung und  
 über die anfallenden Wasserzins-schuldigkeiten ge-  
 macht; im Anschluß daran wurde der Tarif für den  
 Bezug von Wasser für gewerbliche Betriebe  
 vollends beraten und festgestellt. Nach der Zu-  
 sammenstellung betragen die Kosten der neuen  
 Leitung einschl. der Anwendungen für Erwerbung  
 der Quelle von 13800 M rund 108000 M;  
 rechnet man dazu den Aufwand für die alte  
 Leitung, deren Rohrstrang innerhalb der Stadt  
 der neuen Wasser-Verordnung dient, so ergibt sich  
 ein Gesamtaufwand von rund 170000 M, wäh-  
 rend an Wasserzinsen rund 3800 M gerechnet  
 werden können. — Auf der heutigen Tages-  
 ordnung stand ferner die Frage der Errichtung  
 einer städt. Turnhalle, (mit einem Kosten-  
 Voranschlag von 22000 M) wie solche vom Turn-

### Sprollenhäus.

Unterzeichneter verkauft im öffent-  
 lichen Aufstreich am  
**Samstag den 7. Mai d. J.,**  
 nachmittags 2 Uhr  
 bei der Mältermühle 128 Km. schönes

### Stochholz.

Das Holz sitzt an der alten Land-  
 straße. Es können auch Offerte ein-  
 gereicht werden.  
**Johann Hefelschwerdt.**

### Nudeln!

Gute Suppen-Nudeln,  
 Gemüse-Nudeln, Macca-  
 roni schon bei Entnahme von je  
 10 Pfund nur 29 Pfg. pr. Pfund,  
 Zentner M 28.—, sowie feine  
**Gier-Nudeln!** 10 Pfd. M 4.50  
 und Ia. Gier-  
**Niebele** 10 Pfd. M 4.50, bei  
 Zentner M 44.— ab hier gegen  
 Nachnahme empfiehlt  
**A. Mahr, Pfullingen.**

### Gichtleidende

empfehlen ihren Leidensgenossen als  
 vorzügliches  
**Heil- und Linderungsmittel**  
**Frisoni's Gicht-** holler  
 (Liq. Acid. salicyl. comp.)  
 Zu beziehen 1 Fl. à 4 Mk. nur durch  
 die Apotheken. Wenn nicht vorrätig,  
 1 Fl. à Mk. 4.20, geg. Nachn. vom  
 Generalverfand für Deutschland  
**G. Brand, Apotheker,**  
 Niedlingen a. D. (Bürt.)

### Gelder

gegen gute Pfandsicherheit zum bil-  
 ligen Zinsfuß, kaufen Haus- und  
 Güterzettel fortwährend und bitten  
 Informations-scheine und einzufenden.  
**Koller & Weittinger,**  
 Hypothekengeschäft Heilbronn.

### Neuenbürg.

3 Stück gebrauchte eichene  
**Fenster**  
 hat zu verkaufen  
**Karl Müller.**

### Brödingen.

**Säger-Gesuch.**  
 Tüchtiger Säger auf Vollgatter  
 findet dauernde Beschäftigung.  
**Friedrich Nenschler, Sägewerk.**

### Neuenbürg.

Unterzeichneter setzt eine schöne  
**Kuh**  
 38 Wochen trächtig mit dem zweiten  
 Kalb, dem Verkauf aus.  
**Ernst Scholl.**

### Neuenbürg.

**Schweinger Spargel**  
 jeden Tag frisch per Pfund 70 J  
**G. Büxenstein,**

### EYACH

**Sprudel** ist das beste  
 Tafelwasser.  
 In stets frischer Fällung zu haben bei  
**Fr. Schofer z. goldenen Ochsen**  
 in Pforzheim.



**KINDERWAGEN** große  
 Auswahl  
 billige und reelle  
 Bedienung bei  
**Chr. Semmelrath,**  
 Deimlingsstr. 12, Pforzheim.  
 Reparaturen  
 in Kinderwagen werden solid und billig ausgeführt.

### Dennach.

**Sessel! Sessel!**  
**Zuffenhauser Wirtschafts-**  
**Sessel und Tische,**  
**Wiener Stroh- u. Rohr-Sessel,**  
**Gartenmöbel**  
 liefert zu Fabrikpreisen  
**Ludwig Ohner.**

**Dachpappe,**  
**Carbolineum,**  
**Dachtheer,**  
**Pflasterkitt**  
 Wilh. Volz,  
 Feuerbach-Stuttgart.

Neu eingelegt!  
**Inhoffen's**  
**Bären-Kaffee**  
 Bester echter Bohnenkaffee!  
 75, 85, 95 Pf. p. 1/2 Pfd.-Pack.  
**C. Büxenstein, Neuenbürg.**

**Contobüchlein**  
 in allen Sorten bei **C. Meeh.**

verein schon seit längerer Zeit angestrebt wird.  
 Mit Rücksicht auf den in den letzten Jahren ge-  
 machten Bauaufwand, ferner mit Rücksicht auf  
 weitere in Aussicht stehende Kosten für unter-  
 irdische Abwasserleitungen, konnten sich die Kol-  
 legien heute noch nicht für sofortige Erbauung  
 einer Turnhalle aussprechen, es wurde vielmehr  
 mit großer Mehrheit beschlossen, das Projekt auf  
 unbestimmte Zeit zu verschieben.  
 Neuenbürg, 3. Mai. Vergangenen  
 Sonntag vormittag fand eine Inspektion und  
 Neueinteilung des gesamten Korps der hiesigen  
 freiwill. Feuerwehr statt. Hierbei wurde den  
 beiden Jubilaren H. L. Müller u. E. Wagner,  
 welche im vorigen Spätjahr mit der Auszeichnung  
 für 25jährige Dienstzeit in der Feuerwehr delo-  
 riert wurden, das dazu gehörige Diplom von  
 dem Kommandanten Link unter passender An-  
 sprache vor versammelter Mannschaft überreicht.  
 — Wegen Entbehrlichkeit der Spritze des sei-  
 tigen 4. Zuges (in Folge der neuen Hoch-  
 druckwasserleitung) wurden die Mannschaften  
 dieses Zuges in die verschiedenen anderen Züge  
 verteilt und in der Mehrzahl dem jetzigen 2.  
 Zug, dem neugebildeten Hydrantenzug, über-  
 wiesen. — Bei den sich anschließenden Wahlen  
 der Chargierten im Rathhause wurde der  
 seitherige Kommandant, OA. Baumeister Link  
 einstimmig wiedergewählt. An Stelle des lang-  
 jährigen Adjutanten Proß (Mitglied der Feuer-  
 wehr seit nahezu 30 Jahren) wurde der bis-  
 herige Führer des 1. Zugs, Zimmermeister  
 Streker gewählt. Zum Rüstler wurde Ge-  
 werbebankassistent Hummel und zum Magazin-  
 verwalter Wilh. Käßler wiedergewählt. Als  
 Führer des 1. Zugs wurde Fr. Vogt, als  
 dessen Stellvertreter Max Schmid und als  
 Vertrauensmann Karl Mähler gewählt. Der  
 neugebildete 2. Zug wählte zu seinem Zugführer  
 Fr. Söllmer, G. Rienzle zu dessen Stell-

vertreter und Rob. Silberstein als Ver-  
 trauensmann. Im 3. Zug wurde Wilh. Essig  
 als Zugführer, L. Gauß als Stellvertreter und  
 Karl Hart als Vertrauensmann gewählt. Der  
 4. Zug ernannte in gleicher Reihenfolge Chr.  
 Fraug, A. Weik und C. Wagner zu seinen  
 Vorgesetzten.  
 □ D o b e l, 3. Mai. Auf recht bedauerliche  
 Weise verunglückte gestern Abend das 7jährige  
 Söhnchen des Christian Bodamer, Fuhrmanns  
 von hier. Während die Mutter den herabwan-  
 dernden Knaben an der Fatterschneidmaschine  
 zu schaffen, dem sich bewegenden Rade zu  
 nahe kommend, brachte er die rechte Hand in  
 die Messer der Maschine, welche ihm Zeig- und  
 Mittelfinger abschnitt. Allgemein werden die  
 schwer betroffenen Eltern bedauert. Möchten  
 doch alle Eltern besonders jüngere Kinder von  
 Fatterschneidmaschinen fern halten, damit die  
 vielen Unglücksfälle verhütet würden!  
 \*\* Neuenbürg, 2. Mai. Die bisherige  
 Ortsgruppe des Bürit. Schwarzwaldbvereins in  
 Pforzheim hat sich, wie wir dem Vereins-  
 organ entnehmen, vor Kurzem zum Bezirksverein  
 erhoben und bereits nahezu 100 Mitglieder er-  
 worben. Weist sind es jüngere Leute, die aber  
 im richtigen Verständnis ihre Freude an dem  
 Wandern und Wirken des Schwarzwaldbvereins,  
 durch ihren Beitritt ausdrücken. Erfreut sind  
 die Nachrichten, daß in kurzen Zwischenräumen  
 halb- und ganztägige Touren in das Gebiet des  
 Schwarzwaldes mit zahlreichen Teilnehmern statt-  
 finden, ferner das getreuliche Zusammenwirken  
 mit der Sektion des bad. Schwarzwaldbvereins,  
 indem die Touren gemeinschaftlich gemacht wer-  
 den. Die derzeitige Leitung des Vereins legt  
 sich zusammen aus den in Wandertouren be-  
 kannten Herren Albert Schöber, Joh. Schimpf  
 und Ad. Kohlrausch. Wir senden von hier  
 aus dem Verein ein herzliches Wald-Grüß!

... Pf  
 zugs wird  
 heimer T  
 von dort a  
 zur Teiln  
 Der Son  
 um 6.40.  
 dungen, R  
 Wir sind  
 Mitglied  
 Wandern  
 Die Fahrt  
 von dem  
 à 1 M 3  
 Der  
 mittag dem  
 z. J. auf  
 bei. Ueb  
 Monarche  
 namentlich  
 gefündigte  
 Vothringen  
 Der  
 zusammen  
 schlusunfä  
 jeder Stij  
 jedenfalls  
 parlament  
 irgend ein  
 dieser ode  
 nur die  
 zweifeln,  
 erfolgen,  
 mindestens  
 huiß gilt  
 lange nicht  
 Geschäfts  
 mögliche  
 schnittes d  
 auf die b  
 des neuen  
 während  
 zu erledi  
 der Reich  
 genügen  
 Abwickel  
 möglichen  
 Ber  
 voraussch  
 persönlich  
 sichtigt d  
 Freitag 9  
 zu verei  
 Be  
 auch noch  
 gelangen.  
 Be  
 schafter i  
 Auftrages  
 sichtigte  
 ungen er  
 schlossen,  
 Schiffsj  
 In  
 gefündigte  
 liber  
 allen Te  
 Dr. v. W  
 jamlung  
 iprache,  
 auf die g  
 liberalen  
 Wenigste  
 von verje  
 folgte die  
 anrufes.  
 Debatte  
 Randgeb  
 soziale, v  
 Program  
 klamiert  
 umwandel  
 der gegen  
 und and  
 ung und  
 gerichtete  
 ung der  
 verjamme



\*\* Pforzheim, 2. Mai. Mittels Sonderzuges wird am kommenden Sonntag der Pforzheimer Turngau nach Wildbad fahren, um von dort aus eine Turnfahrt zu unternehmen. Zur Teilnahme haben sich bis jetzt 550 gemeldet. Der Sonderzug hält auf Station Neuenbürg um 6.40, um die Vereine Dietlingen, Elmendingen, Röttingen und Ottenhausen aufzunehmen. Wir sind ermächtigt, bekannt zu geben, daß auch Mitglieder des Turnvereins Neuenbürg zu dieser Wanderung nach Calw herzlich willkommen sind. Die Fahrkarten (Gabel-Billete) sind am Bahnhof von dem Vorstand des Elmendinger Vereins à 1 M zu lösen.

### Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Montag Vormittag dem Vortrager des 1. Garde-Regiments z. F. auf dem Bornstedter Felde beim Potsdam bei. Ueber die weiteren Reise dispositionen des Monarchen ist noch nichts bestimmtes bekannt, namentlich, was seinen und der Kaiserin angelegentlichsten Aufenthalt in Schloß Urville in Lothringen anbelangt.

Der Reichstag krankt seit seinem Wiederzusammentritte nach Ostern fortwährend an Beschlußunfähigkeit, wenn auch dieselbe nicht in jeder Sitzung extra festgestellt wird. Das ist jedenfalls für eine erspriessliche Fortführung der parlamentarischen Geschäfte recht bedenklich, irgend ein Abgeordneter, der mit dem Gange dieser oder jener Debatte unzufrieden ist, braucht nur die Beschlußfähigkeit des Hauses zu bezweifeln, es muß also Auszählung desselben erfolgen, und sie ergibt regelmäßig, daß die mindestens erforderlichen 199 Reichsboten behufs gültiger Fassung eines Beschlusses noch lange nicht anwesend sind; alsdann ist nach der Geschäftsordnung die Sitzung aufzuheben. Eine möglichste Abkürzung des nächsterlichen Abschnittes der Reichstagsession ist aber im Hinblick auf die bereits am 16. Juni stattfindende Wahl des neuen Reichstages dringend wünschenswert, während es andererseits noch wichtige Vorlagen zu erledigen giebt, hoffentlich wird jetzt endlich der Reichstag von den verehrlichen Mitgliedern genügend stark besucht, um eine glatte und rasche Abwicklung der restierenden Geschäfte zu ermöglichen.

Berlin, 2. Mai. Der Reichstag wird voraussichtlich nächsten Freitag durch den Kaiser persönlich geschlossen werden. Außerdem beabsichtigt derselbe, die Reichstagsmitglieder am Freitag Abend zu einer Festlichkeit im Schlosse zu vereinigen.

Berlin, 3. Mai. Im Reichstag soll auch noch der Jesuiten Antrag zur Beratung gelangen.

Berlin, 1. Mai. Der deutsche Botschafter in Washington hat infolge erhaltenen Auftrages mit seinen Kollegen gegen die beabsichtigte Erhöhung der Zollengel der Vorstellungen erhoben. Der Senat hat darauf beschlossen, zunächst die Vertreter der fremden Schiffsahrtsgesellschaften zu hören.

In Berlin wurde am Sonntag der angelegentlichste Delegiertentag der national-liberalen Partei abgehalten, der aus allen Teilen des Reiches besetzt war. Herr Dr. v. Bennigsen begrüßte die stattliche Versammlung mit einer längeren gehaltvollen Ansprache, in der er namentlich einen Rückblick auf die geschichtliche Entwicklung der national-liberalen Partei warf. Nachdem Herr von Bennigsen für seine lichtvollen Ausführungen von verschiedenen Seiten gedankt worden war, folgte die Erörterung des zu erlassenden Wahlaufsatzes nach, die nach längerer und lebhafter Debatte zur Feststellung des Wortlautes dieser Randgebung führte. Dieselbe entwickelt das soziale, wirtschaftliche, nationale und politische Programm der national-liberalen Partei, proklamiert als deren fortgesetzt obersten Grundsatz unanwendbare Treue zu Kaiser und Reich, spendet der gegenwärtigen kraftvollen Leitung der sozialen und auswärtigen Politik des Reiches Anerkennung und schließt mit einem an die Parteigenossen gerichteten Appell zur Einigkeit. Nach Beendigung der Verhandlungen des Delegiertentages versammelten sich die meisten Teilnehmer an

demselben Abends zu einem gemeinsamen Mahl im „Kaiserhof.“

Die erste Division des deutschen Panzergeschwaders, aus den vier Linien Schiffen der „Brandenburg“, „Glatze“ und dem Aufklärungskreuzer „Hela“ bestehend, hat am Montag eine drei- bis vierwöchentliche Übungsreise angetreten. Dieselbe sollte ursprünglich nach dem spanischen Kriegshafen Vigo gehen, aber infolge des Ausbruches des spanisch-amerikanischen Krieges ist dieser Plan abgeändert worden, es heißt, daß nunmehr von dem Übungsgeschwader ein irischer Hafen zum Reiseziel genommen worden ist.

Kiel, 2. Mai. Das erste Geschwader ging heute Vormittag zu einer Übungsfahrt nach Kingstown auf Irland in See. Das Geschwader wird die Insel Orkney anlaufen und bei Helgoland bunkern.

Am 1. Mai hat wiederum der große Festtag der sozialdemokratischen Partei Deutschlands stattgefunden. Der Umstand, daß diesmal die Manifestation auf einen Sonntag fiel und daß dieselbe außerdem fast überall durch das herrlichste Wetter begünstigt wurde, erklärt es zur Genüge, daß die Beteiligung der „Genossen“ an den veranstalteten Parteitagsfestlichkeiten des 1. Mai allenthalben eine besonders starke war; zu Ruhestörungen scheint es hierbei nirgends gekommen zu sein, soweit sich die betreffenden Nachrichten übersehen lassen.

Vom Kilometerheft. Nach dem vom Abg. Dr. Wilkens erstatteten Bericht über das Budget der Eisenbahnbetriebsverwaltung hat die Kommission der zweiten Kammer die Regierung befragt, welche Erfahrungen mit dem Kilometerheft gemacht worden, ob nicht Hefte 3. Klasse zu 500 km ausgegeben, die Beschränkung der Hefte auf Familienangehörige aufgegeben und der Preis eines Heftes 3. Kl. auf 20 M. herabgesetzt werden könne. Die Regierung hat darauf, (wie die Bad. L.-Ztg. berichtet) erklärt, die finanziellen Erfahrungen seien nicht ungünstig, weniger günstig aber die betriebsdienstlichen wegen der Mehrbelastung der Schnellzüge und der Steigerung des Schalterverkehrs. Der Antrag weiterer Änderungen in der Art der Benützung der Kilometerhefte und insbesondere einer weiteren Verbilligung derselben kann zur Zeit keine Folge gegeben werden. Da gegenwärtig Verhandlungen unter den deutschen Bundesregierungen wegen Vereinfachung und Verbilligung der Personentarife eingeleitet sind, so können, so lange deren Ergebnis nicht feststeht, weitere Änderungen und Abweichungen vom allgemeinen deutschen Tarif in diesem Stadium nicht vorgenommen werden. Auf die Frage, ob es bezüglich dieser Personentarisreform nicht angezeigt wäre, unter Wegfall der Kilometerhefte und Retourbillete zu Einheitsätzen von 6, 4 und 2,5 oder 2 Pf. pro Kilometer überzugehen, erklärte die Regierung, auf eine Vereinfachung und Verbilligung im Personen- und Gepäckverkehr zu hoffen, zur Zeit aber näheres nicht mitteilen zu können.

Aus Schlessien, 27. April. Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Klitschdorf wird der „Post“ folgendes berichtet. Während der Auerhahn jagden wurde während der Abendzeit stets ein tragbarer elektrischer Scheinwerfer mitgeführt. Der Transport dieses Scheinwerfers gestaltete sich ganz einfach: zwei Förster trugen auf dem Rücken in zwei mit einer Leitung verbundenen tornterartigen Kästen eine transportable Accumulatorbatterie. Diese wurde vor jedesmaligem Gebrauch durch einen eigens nach Klitschdorf befohlenen Techniker gefüllt. An dem einen Kasten war ein Ausschalter angebracht, sodass es möglich war, auf Wunsch des Kaisers den Scheinwerfer jederzeit in und außer Betrieb zu setzen.

Typstadt (Westf.), 29. April. Ein größliches Unglück ereignete sich im Zirkus Lobe, der hier augenblicklich Vorstellungen gibt. Einen Athleten, der zwei Stangen zu halten hatte, an denen je ein Raabe turnte, verließen während der Produktion die Kräfte; er ließ die Stangen fallen und die beiden jugendlichen Artisten stürzten

zu Boden; sie waren sofort tot. Der Athlet liegt im Hospital. Zahlreiche Damen wurden bei dem Unglück ohnmächtig.

Pisdorf, 29. April. Der durch seine Kriegschronik von 1870 weit über die Grenzen des Landes hinaus bekannt gewordene Pfarrer Klein aus Fröschweiler, der später Dekan zu Nördlingen wurde, ist nach langer unheilbarer Krankheit im Alter von 60 Jahren heute Morgen in Nordhausen gestorben.

### Württemberg.

#### Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 3. Mai. Als erster Punkt der Tagesordnung war angelegt: Die Schlußabstimmung über das Ortsvorstehergesetz. Dasselbe wurde angenommen mit 67 gegen 8 Stimmen (Führ. v. Breitschwert, v. Abel, Führ. v. Neubronner, Führ. v. Speth, Führ. v. Sedendorf, Graf Adelmann, Führ. v. Wächter und Prälat v. Wittich) Die Volkspartei gab eine Erklärung ab, daß sie dem Gesetze nur zustimme, um dadurch mit um so stärkerem Nachdruck die Lebenslänglichkeit für sämtliche Ortsvorsteher fordern zu können. Es folgt dann die Beratung über einen folgendermaßen lautenden Zentrumsantrag: „Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen, die K. Staatsregierung zu ersuchen, 1) Dem Landtag alsbald eine Vorlage zugehen zu lassen, durch welche Geldmittel zur Förderung selbständiger Handwerker-Organisationen bereitgestellt werden, 2) in den nächsten Etat eine Ergänz für die Kosten der Einrichtung der Handwerkerkammern und der weiteren Durchführung des Handwerkergesetzes vom 26. Juli 1897 zu lösenden Aufgaben aufzunehmen.“ Der Abs. 1 des Antrages, welcher vom Abg. Skard (Ztr.) begründet wurde mit dem Hinweis darauf, daß die Handwerker allein nicht im Stande seien, eine geeignete Organisation durchzuführen, wurde von den Rednern der Volkspartei, Hähle und Henning, welche lebhaft für die Gewerbevereine eintraten, und vom Minister, welcher sagte, der Antrag stiehe offene Türen ein, energisch bekämpft. Abg. Hähle (V.-P.) brachte einen Antrag ein, den Abs. 1 einer Kommission zu überweisen. Abg. Skard (Ztr.) strich aus dem Abs. 1 das Wort „selbständig“ und ersetzte es durch die Worte „durch Weiterbildung von“. An der Debatte beteiligten sich noch die Abgg. v. Geß (D.-P.), Erhardt (V.-P.) und Kiene (Ztr.) Der Antrag Hähle wurde angenommen, ebenso der Abs. 2 des Zentrumsantrages, welcher keinen Widerspruch gefunden hatte. Für den Antrag Haug sprachen nur der Antragsteller selbst und der Abg. Schrempf (konj.). Gegen den Antrag sprach hauptsächlich der Abg. Dentler (Ztr.). Minister v. Bischof verhielt sich ebenfalls dem Antrag gegenüber ablehnend. Der Kommissionsantrag wurde bei der Abstimmung mit großer Mehrheit angenommen. Schluß 1/2 7 Uhr. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

Stuttgart, 2. Mai. Im Druck erschienen sind nunmehr 3 umfangreiche Berichte der Finanzkommission der Kammer der Standesherren über die Steuerreform, und zwar ein allgemeiner Bericht über die Weiterbildung der direkten Steuern, dann die Berichte über die Einkommen- und über die Kapitalsteuer; die Berichte über die Wandergewerbesteuer sowie über die Ertragsteuer werden nachfolgen. Als Maximalsatz bei der Einkommensteuer wurde entgegen dem Beschluß der Abgeordneten-Kammer (6%) der Regierungsvorschlag mit vier % wiederhergestellt. Der Berichterstatter erwähnt in dieser Richtung u. a. folgende Gesichtspunkte: Die Regierung kann sich bei 4% auf die meisten deutschen Staaten berufen, namentlich auf Preußen, und darauf, daß nur wenige andere Staaten auf 5% aufsteigen, über 5% hinaus aber kein deutscher Staat. Ferner kommt in Betracht, daß der Satz von 4% annähernd zusammenfällt mit demjenigen Steuersatz, den die Kataster von Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben seit her zu tragen hatten. Endlich aber ist zu bedenken, daß ein hoher Maximalsatz der Defraudation des Einkommens aus dem beweglichen Vermögen leicht Vorschub leistet und damit die



höhere Belastung des offenliegenden, unbeweglichen Vermögens herbeiführt, daß eine spätere Steigerung bei erhöhtem Steuerbedarf sehr erschwert wird und daß die Besitzer größerer Einkommen veranlaßt werden könnten, das Land zu verlassen. — Mit 8 gegen 2 Stimmen beschloß sodann die Kommission, den höchsten Satz von 4 Proz. erst mit dem Einkommen von 50 000 M. eintreten zu lassen; beim Regierungsentwurf geschieht dies bereits bei 15 000 M. Gegenüber dem Beschluß der Abgeordneten-Kammer, den Steuereinzug den Gemeinden zu übergeben, ist nun der Regierungsentwurf mit dem Einzug durch den Staat wiederhergestellt worden. Die Kommission geht im Uebrigen davon aus, daß die ganze Steuerreform nur gleichzeitig mit dem Anpassungsgeetze über die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskorporationen in Kraft treten soll.

Stuttgart, 2. Mai. Von der Regierung ist den Handels- und Gewerbekammern soeben ein Gesetzesentwurf betr. die Reorganisation der Handelskammern zur Begutachtung übergeben worden. Die belangreichste Neuerung, die darin vorgesehen wird, ist die Klassenwahl; sie könnte, sei es durch Abstufung der Stimmenhöchstzahl nach der Höhe der Beiträge oder durch Aufstellung von Abteilungen, von denen jede eine bestimmte Zahl von Kammermitgliedern zu wählen hat, durch Handelskammer-Statut eingeführt werden.

Stuttgart, 2. Mai. Begünstigt vom prächtigsten Sommerwetter hat die sozialdemokratische Partei Stuttgarts am vergangenen Sonntag Nachmittag ihren Raifestzug abgehalten. Die Zahl der Teilnehmer mag annähernd 12—15 000 Personen, darunter etwa 900 Frauen und Mädchen, betragen haben. Besonders stark war das Baugewerbe vertreten, am schwächsten die Bäcker und Konditoren, die Eisenbahner und die Handlungsgesellen mit den Handelshilfsarbeitern. Insgesamt marschierten 44 verschiedene Berufsweige in dem Zuge; von den bekannteren Gewerben hatten nur die Metzgergesellen keine Vertretung gefunden. 4 Musikcorps und 10 Gesangsvereine waren in bestimmten Zwischenräumen eingestreut; einzelne Gewerbe ließen sich ihre Fach Embleme vorantragen. Eine Anzahl kostümierter Buchdrucker trugen unter einem geschmückten Baldachin die Büste Meisters Satenbergs; etwa 20 Fahnen wurden von einzelnen Korporationen mitgetragen. Jeder einzelnen Gruppe wurde ein Schild mit der entsprechenden Bezeichnung vorangetragen. Der Zug, welcher 2 1/2 Kilometer lang war, begab sich nach dem Cannstatter Wasen, wo sich ein Volksfest wie im Herbst entwickelte. Gemeinderat Kloß und Redakteur Tauscher hielten Festreden.

Stuttgart, 29. April. „Die Schreckentage von Wörth im Kriege 1870—71 und das jetzige Schlachtfeld.“ Unter diesem Titel ist nun in fünfter Auflage ein Büchlein erschienen, das durch reizende Illustrationen eine Vergrößerung erfahren hat. Der Verfasser desselben ist ein geborener Franzose, der als 18jähriger Einwohner von Wörth jene denkwürdigen Tage miterlebt hat. In einfacher, schlichter Weise schildert er seine Erlebnisse in Wörth vor Beginn des Krieges, das Erscheinen der ersten französischen Soldaten daselbst, den Jubel der Bevölkerung hierüber und dessen plötzlicher Umschlag in Panik und gänzliche Ratlosigkeit beim Anrücken der deutschen Soldaten. Wirklich dramatisch ist die Schilderung der schrecklichen Schlacht selber; das Krachen der Geschütze, die wild umherwogenden Heeresmassen, das Jammergeschrei der Verwundeten und die dumpfe Resignation der Gefangenen stehen lebhaft vor unsern Augen. Zum Schluß giebt der Verfasser ein kurzes Bild seines späteren Lebenslaufes, der ihn nach Württemberg unter die deutsche Fahne geführt hat. Das Ganze ist mit großer Naturwahrheit gezeichnet, die lebendige, packende Schilderung mit vollständig unparteiischer Offenheit der Darstellung macht den Eindruck unbedingter Glaubwürdigkeit und ist durchaus dazu angethan, das Interesse jeden Lesers in hohem Grade zu fesseln, denn man ist mitten in die Dinge hineinversetzt und fühlt mit. Das treffliche Werkchen verdient die

weiteste Verbreitung. Der Verfasser, Friedrich Schiler, früher Stationskommandant in Neuenbürg und Rottweil, jetzt Polizeikommissär in Schweningen hat dafür zahlreiche Anerkennungs schreiben militärischer Autoritäten u. a. erhalten. Das schön gebundene Büchlein — Preis 1 M. — eignet sich auch sehr gut zu Geschenken an die Jugend.

Hall, 2. Mai. Die Volkspartei hat im 10. Wahlkreis den Professor an der Tierarzneischule in Stuttgart, V. Hoffmann als Kandidaten aufgestellt.

Blaubeuren, 30. April. Auch hier fand eine freiwillige Beurlingsprüfung statt; daran schloß sich im Rathsaussaal die Ausstellung der Beurlingsarbeiten, sowie die Verteilung der Gesellenurkunden an 31 Bewerber. Kaufm. Voleg, Vorstand der Prüfungskommission richtete vor der Ausstellung der Zeugnisse eine Ansprache an die Versammelten, worin er die diesjährige Prüfung als die wahrscheinlich letzte freiwillige bezeichnete und einige auf die künftigen Prüfungen bezügliche Paragraphen des neuen Handwerker-Gesetzes hervorhob; schließlich ermunterte er die jungen Leute zu unermüdlichem Streben nach weiterer Ausbildung. In ähralicher Weise sprach Gewerbevereinsvorstand Dufler zu den nunmehrigen Gesellen, die er namentlich vor den sittlichen Gefahren der Großstädte warnte.

Bom Kocher, 3. Mai. Ueber die wohlthätigen Wirkungen des Altersversicherungsgesetzes wird aus Heilmingsweiler D.A. Aalen, berichtet. Der 79 Jahre alten Barbara Schurr wurde dieser Tage die Mitteilung, daß ihr von der Altersversicherung eine jährliche Rente von 106 Mark 80 Pfennig bewilligt worden sei, und zwar mit Rückwirkung vom Jahre 1891 ab, so daß sie das immerhin hübsche Sümmdgen von ca. 800 Mark auf einmal ausbezahlt erhielt. Die also Ueberraschte hatte seinerzeit nach Inkrafttreten des Gesetzes noch 2 1/2 Jahre gearbeitet, es jedoch unterlassen, ihren Anspruch geltend zu machen. Der in ziemlich dürftigen Verhältnissen lebenden Greisin ist diese Unterstützung wohl zu gönnen.

Stuttgart, [Landesproduktendörse. Bericht vom 2. Mai von dem Vorstand Friz Kreglinger.] In der abgelaufenen Woche konnte die Rohwertsbewegung im Getreide, beeinflusst durch den amerikanisch-spanischen Krieg und großer Anapphet der Bestände, weitere Fortschritte machen. Es beträgt die Preis-erhöhung für Weizen nahezu wiederum 1.50 M. per 100 Kilo. Zum Wochenenschluß war der Markt in Newyork etwas abgeschwächt, immerhin aber bleibt eine Erhöhung von 7 Cent per Bushel. Es wird abzuwarten sein, welche Ueberraschungen die Wechselstätten des Krieges weiter mit sich bringen. Die Landmärkte haben durchgehends ganz beträchtliche Aufschläge — Wehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 38 M. 50 J bis 39 M. 50 J, Nr. 1: 36 M. 50 J bis 37 M. — J, Nr. 2: 35 M. — J bis 36 M. — J, Nr. 3: 33 M. 50 J bis 34 M. — J, Nr. 4: 29 M. 50 J bis 30 M. — J. Suppengries 39 M. — J bis 40 M. — J. Kleie 8 M. 70 J.

**Ausland.**

Paris, 3. Mai. Einzelne Blätter sprechen die Hoffnung aus, daß die europäischen Mächte nunmehr die Vermittlung zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien anbahnen würden. — Der „Eclair“ meldet aus Washington: Dem französischen und dem russischen Marineattaché wurde verweigert, an Bord eines amerikanischen Kriegsschiffes den Operationen zu folgen, aus Furcht, die Marineattachés könnten auf den Schiffen Geheimnisse entdecken, welche den Vereinigten Staaten im Falle eines Bündnisses Frankreichs und Rußlands mit Spanien nachteilig werden könnten. — Der „Gaulois“ meldet: Die Vereinigten Staaten wollten sich der Philippinen bemächtigen, um die Inseln sodann an Spanien zurückzugeben gegen die Verpflichtung, Cuba eine absolute Unabhängigkeit zu gewähren.

Madrid, 2. Mai. Nach der Zerstörung der spanischen Schiffe ankerte das amerikanische Geschwader vor Manila und schickte sich an, die Stadt zu beschießen. Der Verlust auf spanischer Seite beträgt etwa 400 Mann mit Einschluß derer, die in Cavite ankamen, das bombardiert wurde.

Madrid, 3. Mai. Ministerpräsident Sagasta begab sich in das Palais, um, wie

man glaubt, der Königin eine Depesche mitzuteilen, welche besagt: „Die Stadt Cavite ist vollständig geschleift, (?) der unbefestigte Teil von Manila in Brand.“ Es verlautet, die Amerikaner warfen mit Petroleumbomben, wodurch der Kreuzer „Christina“ in Brand gesteckt wurde. Die Minister wurden gestern Abend 7 Uhr zu einem außerordentlichen Ministerrat berufen.

Madrid, 3. Mai. Ueber die Stadt Madrid ist der Belagerungszustand erklärt worden. Die Kabelverbindung mit Manila ist unterbrochen. Das Kabel ist angeblich aufgefangen und an Bord des amerikanischen Flaggschiffes „Olympia“ gebracht worden. In der Stadt Manila herrscht große Bestürzung, namentlich unter den Chinesen, die auf fremden Handelsschiffen Manila verlassen. Die Tagalen sind entmutigt. Die angeblich letzte Nachricht aus Manila lautet dahin, Admiral Dewey habe eine zwölfwündige Frist gestellt mit der Forderung: Entweder Uebergabe oder Beschießung.

New-York, 3. Mai. Einer Privatdepesche aus Hongkong zufolge hat die Beschießung von Manila bereits begonnen. Die Bewohner sind in das Land hinein geflohen. Auch die Telegraphisten vom Bureau der Kabelgesellschaft, das inmitten des Forts liegt, sind geflüchtet.

Boston, 3. Mai. Das „Journal“ meldet, Präsident Mac Kinley habe eine amtliche Nachricht von Contreadmiral Dewey über die Uebergabe von Manila erhalten.

Der „Times“ wird aus New-York berichtet, die Preise aller Lebensmittel seien im vorigen Monat beträchtlich gestiegen, so die Preise für Weizen und Hafer um 9 1/2, die für Reis um 20 Prozent. Auch die Konserven seien teurer geworden.

In Turin haben am Sonntag die Festlichkeiten zur Feier des 50jähr. Jubiläums der italienischen Verfassung durch die glanzvolle Eröffnung der in der früheren Hauptstadt Italiens veranstalteten großen Landesausstellung ihre Einleitung erfahren. Das Königspaar und das kronprinzliche Paar wohnten dem Eröffnungsfeste bei, ebenso die andern Mitglieder der italien. Königsfamilie. Der Herzog von Aosta hielt als Vorsitzender des Ausstellungsausschusses die offizielle Eröffnungsrede, worauf 200 Künstler und Sänger eine besonders für diese Gelegenheit komponierte Einweihungshymne vortrugen. — Die Protunruhen in Mittel- und Unteritalien halten an, es sind derartige Vorgänge auch während der letzten Tage aus einer ganzen Reihe italienischer Städte gemeldet worden, u. z. auch aus Rimini und Umgebung. Da hierbei nicht nur Bäckereien, sondern auch Warenhäuser, Magazine und sogar ein Posthof geplündert wurde, so ist es kaum mehr zweifelhaft, daß die ganze Bewegung allmählich einen revolutionär anarchistischen Charakter annimmt.

**Telegramme.**

Stuttgart, 4. Mai. Auf die Anfrage des Vizepräsidenten Dr. Kiene und Sen. in der Kammer der Abgeordneten, ob und bis wann eine Novelle zum Malzsteuergesetz mit dem Verbot aller Malzsurrogate und einschl. von Reis zu erwarten ist, antwortete der Finanzminister: Ein Gesetz-Entwurf betr. Abänderung des geltenden Malzsteuerrechtes sei bereits von seinem Amtsvorgänger ausgearbeitet worden. Er selbst sei mit dem Entwurf vollständig einverstanden und werde ihn der Kammer bei ihrem nächsten Wiederzusammentritt vorlegen. In Art. 2 enthält derselbe das Verbot der Verwendung von Malzsurrogaten. — Allseitiger Beifall. —

Paris, 4. Mai. Der Ministerrat beschloß, die Getreidezölle vom 4. Mai bis 30. Juni einschließlich aufzuheben.

Rom, 4. Mai. Der Ministerrat beschloß, die Altersklasse von 1873 unter die Waffen zu rufen.

New-York, 4. Mai. Ein Telegramm aus Hongkong, von „Wallstreet News-Agency“ verbreitet, teilt mit, daß Manila gefallen sei. Die amerikanische Flagge wehe auf den Philippinen.

Mit einer Beilage.